

Erscheint dreimal  
in der Woche:  
Dienstag, Donner-  
stag und Samstag,  
und kostet viertel-  
jährig 24 kr.

# Der Bote vom Remsthal.

Eindrucks-Gr-  
öße die gespaltenen  
Seite 1 1/2 kr. für  
Wetzheim abonniert  
man sich bei dem  
A. Postamt

**Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Wetzheim.**

Samstag,

N<sup>o</sup> 139.

6. Dezember 1851.

## Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

### Forstamt Lorch. Bekanntmachung.

Ueber die, auf das Jahr 1851 bis 1852 regulirten **Holzpreise** ist dem Blatt vom heutigen eine Uebersicht angeschlossen. \*)  
Den 6. Dezember 1851. **Königl. Forstamt.**

G m ü n d.

### Gaber-Lieferungs-Afford.

Ueber den Ankauf von 1950 Scheffel **Gaber** und deren Ab-  
lieferung bis Ende Februar 1852  
für die Garnison Gmünd, wird  
am

Mittwoch den 17. Dezbr. d. J.,  
von Vormittags 10 Uhr an,  
in der hiesigen Kameralamts-  
Kanzlei ein Abstreich-Afford ge-  
troffen werden.

Die Offerte zur Lieferung können  
in beliebigen Parthien bis zu 50  
Scheffel gemacht und darüber auch  
schriftliche Submissionen in porto-  
freien Briefen eingereicht werden.  
Jedoch haben alle diejenigen, welche  
der unterzeichneten Stelle nicht  
schon als zuverlässige Männer be-  
kannt sind, sich mit versiegelten  
obrigkeitlichen Vermögens- und  
Prädikats-Zeugnissen gehörig aus-  
zuweisen und die Unternehmer einen  
tüchtigen Bürgen zu stellen.

Den 3. Dezember 1851.

K. Kameralamt.  
Niethammer.

Kirchenkirnberg.

### Verkauf.

Das Besitzthum des Johann  
Kronmüller, Tagelöhners in  
Thäle, bestehend in:

1/4tel an einem einstöckigen  
Wohnhaus und Scheuer  
mit geschliertem Keller,  
nebst Hofraithe;

1 Viertel Garten am Zahnbach,  
neben der Stiftungs-Pflege  
Kirchenkirnberg und Gotifried  
Schönleber, sodann

3 1/2 Bril. Acker auf der Mar-  
tung Eichenkirnberg, wird am  
Dienstag den 23. Dezember d. J.,  
Vormittags 10 Uhr,

dahier im Exekutionswege verkauft  
werden.

Liebhaber können vorläufig mit  
Gemeinderath Bohn in Spielhof  
Käufe abschließen.

Den 20. November 1851.

Orts-Vorstand  
Schumann.

Kirchenkirnberg.

### Liegenschafts-Verkauf.

Da die Pfand-Gläubiger die  
in Nro. 83, 89 und 93 dieses  
Blattes beschriebene Liegenschaft  
des Gottlieb



Wasser-  
mann,  
Maurers

von Gänshof, um 250 fl. angekauft  
haben, so wird gemäß des Exeku-  
tions-Gesetzes Art. 63 der Ver-  
kaufs-Versuch am

Mittwoch den 31. Dezember d. J.,  
Vormittags 10 Uhr,  
erneuert.

Sollte sich auch bei diesem Ver-  
suche kein mehrbietender Käufer  
zeigen, so wird die Wassermann'sche  
Liegenschaft den Gläubigern um  
ihr Anbot zuerkant werden.

Den 30. November 1851.

Orts-Vorstand.  
Schumann.

### Vermischte Anzeigen.

Waldstetten.

### Erklärung.

Unterzeichneter erklärt, daß er  
die ehrenrührigen Bezüchte gegen  
den Manuel Rauchheimer von  
Zebenhausen als unbegründet zu-  
rücknimmt.

Den 7. November 1851.

Bernhard Hueber.

G m ü n d.

### Empfehlung.

Wohlfeile fertige Hüte,  
Hauben, Chemisette und  
Fanconette, empfiehlt

Cäcilie Köhler,  
geb. Neher.

☞ Lokal zwischen dem Bären  
und Mohren; während dem  
Markte gegenüber dem Rathhause.

G m ü n d.

Frisch gewässerte **Stockfische**  
und feinstes **Haaröl** bei  
Seifenleder Eisenlohr.

## Andreas Köhler (Neher)

in G m ü n d

empfeilt sein neu eröffnetes Lager in weißen Waaren,  
**Mode-, Putz- und gestrickten Wollen-Waaren,**  
**Quincaille, Parfümerie und Cigarren.**

Spizen, Bänder, Blumen, Crepp, Lüll, Tarletan,  
Hüte, Hauben, Chemisette, Pique-Unterröcke, Gürtel,  
Handschuhe, Kinderkittel, Schnüre, Eisengarn, Seide,  
acht kölnisches Wasser, Seife, Haaröl, Pomade, Porte-  
Monnaie, Cigarren-Stui, Gummi-Hosenträger, Strumpf-  
Bänder, Taschen, Gamaschen, Simpen, Lizen, Faden,  
Stahlwaaren, Steck-, Strick- und Nähadeln ic. ic.

☞ Während dem Markte gegenüber dem Rathhause,  
Gebude ersten Ganges.

G m ü n d.

### Kinder-Spiel-Waaren-Empfehlung.

Unterzeichnete zeigen hiemit an, daß wir unser Lager in  
**Münchberger und Sächsischen Kinderspiel-Waaren**,  
bestehend in: **angeleideten Puppen, Puppenkörper**  
und **Puppenköpfen** in allen Größen, sowie in **verschie-**  
**denen Spielen in Schachteln** ic. ic., bestens sortirt  
haben, und empfehlen solche auf bevorstehende Weihnachten  
zur gefälligen Abnahme.

**Eritschler, Wiest & Comp.**

G m ü n d.

Einen großen **Holzschlitten**  
hat zu verkaufen. Wer? sagt  
die Redaktion.

G m ü n d.

Zwei Mädchen, welche **Kost**  
und **Wohnung** verbunden haben  
möchten, könnten selbes sogleich  
finden. Bei wem? sagt  
die Redaktion.

G m ü n d.

Eine **Wohnung** sucht  
Oberlehrer Haug.

G m ü n d.

Ein **Zimmer** für einen ledigen  
Herrn sucht  
Oberlehrer Haug.

G m ü n d.

### Geld-Gesuch.

☞ Es werden von einem  
Landmann, diesseitigen  
Oberamts, **300 fl.** auf  
gute zweifache Güter-Versicherung  
aufzunehmen gesucht.  
Von Wem? sagt  
die Redaktion.

\*) Von obgenannten regulirten Holzpreisen sind noch weitere Exemplare hinterlegt in der

Beachtenswerthe Anzeige!!!

## J. Dessauer, Optikus aus Pflaumloch,

beehrt sich die ergebenste Anzeige zu machen, daß er mit seinem gut assortirten


**optischen Waaren-Lager**

den hiesigen Markt wieder bezieht, und hält 3 Tage feil. Seine Bude ist dem Gasthof zum Rad gegenüber.

**Ein gänzlicher Ausverkauf.**

Da ich bis in Monat Februar nach Nord-Amerika reise, so werden nachstehende Artikel um den Ankaufs-Preis verkauft.

**Nur bei Sattlermeister Katz, dem Rathhaus gegenüber.**

 **Sonnenschirme** die neuesten Muster, **seidene und baumwollene Regenschirme**, **Unterhosen** für Herren und Damen, **Westenstoffe**, **Unterjacken** **Gesundheitsjacken** auf dem bloßen Leib zu tragen, **schwarze und farbige seidene Halbtücher** und **Schlips**, **wollene Schlips** und **Ballendin**, **Tuchhandschuhe**, **Sofenträger**, **Geldbörsen**, **Stahl-Vortommals** und **Stahl-Schreibfedern** und **Halter**. Alles um den Ankaufs-Preis.

**Nur im Hause des Herrn Sattlermeister Katz, dem Rathhaus gegenüber.****Im Hause des Herrn Apotheker Dreiß.****Gewirkte Doppelschawls****ditto viereckigte****Schwarze Seidenstoffe** in in Taffent, Satin de Chine, Moirée,**Farbige** in denselben Stoffen und **Damaste** zu Röcken u.**Wollene Doppelschawls****Fußteppiche****Barrege-Kleider**

empfehlt in größter Auswahl

von 36 fl. an bis 85 fl. per Stück.

von 5 fl. bis 36 fl.

von 15 fl. 30 per Kleid.

von 15 fl. bis 48 fl. per Kleid.

von 5 fl. bis 18 fl. per Stück.

von 4 1/2 fl. bis 30 fl. per Stück.

von 6 fl. bis 15 fl. per Kleid.

**S. Fränkel aus Fürth.****Pastilles von Bad Rippoldsau.**

Diese alkalischen Verdauungs-Tafelchen mit doppelt kohlensaurem Natron von Rippoldsau haben sich als das wirksamste Mittel bei Verdauungs-Störungen und Unterleibs-Beschwerden, bei Hämorrhoidal-, Gicht-, Nieren-, Harn- und Gries-Leiden, Bleichsucht, weißem Fluß u. u. rühmlichst bewährt, sie reizen auch als tonische, stärkende Magenmittel den Appetit und neutralisiren die überflüssigen Säuren der Verdauungswege und sind besonders auch dem weiblichen Geschlechte bei sehr empfindlichen, krampfhaften und bei Kindern so verbreiteten Verdauungs-Beschwerden empfehlenswerth. Die etikettirte Schachtel zu 4 Loth mit Verbrauchs-Anweisung kostet 28 fr. und ist zu haben bei

**C. F. Stadlinger in G m ü n d.**

Stuttgart, 4. Dezbr. (D. Kr.) Schon lange grollte der Donner in der gewitterschwangeren politischen Atmosphäre des europäischen Kontinents; nun hat er plötzlich wieder in seine alte Pulvertonne Paris eingeschlagen. Ob sich sein Keil an der Wetterstange in den Boden verlieren, oder aber ob die Sonne feuer-speiend über Frankreich und Europa sich entladen wird, — wer kann das mit Sicherheit beurtheilen?

Nur so viel ist gewiß, daß der Präsident Louis Napoleon die Schwüle unaushaltbar finden und eine Entscheidung provoziren mußte, so lange er an der Macht war. Die Führer verschiedener Parteien, Monarchianer, Republikaner und sozialistische Kommunisten hatten die Art an seine Wurzel gelegt, und die Nationalversammlung, dieses Chaos der sich bekämpfenden Tendenzen, war im Begriff, ein Gesetz zu machen, welches der Verantwortlichkeit des Präsidenten die weitesten, seiner exekutiven Gewalt aber die engsten Grenzen setzte und nichts Geringeres bezweckte, als eine Convents-Regierung, wie im Jahr 1793 einzuführen. Louis Napoleon war verloren, wenn er dieser diktatorischen Koalition gestattete, durch Dekretirung des Verantwortlichkeits-Gesetzes dem Oberhaupt der Republik das Schwert über den Kopf zu hängen. Er sah dies ein und — handelte. Sie hatte ihn lange harcelirt; plötzlich gab er ihr den change zurück. Seiner Naturanlage gemäß tastete er lange an allen Punkten umher und sondirte die Menschen und die Verhältnisse. Er fand, daß die alten Parteihäupter abgenutzt, unmoralisch und insequent seien, und daß keinen eine große Idee befehlte, welcher er selbst sich unterworfen hätte. In dieser extremen Lage, während die Zeit drängte, der Bürgerkrieg drohte und die Anarchie imminent war, zog er endlich seine lang gesponnenen Fäden zusammen, um in demselben Augenblick einen Schlag zu thun, wo Niemand mehr daran dachte, daß er einen solchen wagen würde. Zu diesem Behuf umgab er sich mit neuen energischen Männern, die eine Zukunft zu suchen hatten, indem er die alten blasirten

Staatskünstler und Wetterfahnen (Burggrafen) erst von sich entfernte, und nun plötzlich mit diktatorischer Hand niederwarf.

Es läßt sich von seiner Klugheit und Kombinationsgabe, welche nur Diejenigen bezweifeln, welche ihn nicht kennen, mit Zuversicht erwarten, daß er sich in seiner Wagenburg bis an die Zähne verschanzt habe. Große Mittel stehen ihm zu Gebot. Die Mehrzahl der Armee ist sein; Paris läßt er bewachen, wie der Engel mit dem Schwert das Paradies. Auf die bekannten Schlangen hat er die Hand gedeckt und dem Volk — jener unwiderstehlichen Woge, wenn sie vom Sturm der Leidenschaft gepeitscht wird — dem Volk hat er den Köder vorgeworfen, an dem es sich noch jedes Mal verbissen hat, die Gleichheit im Wahlrechte und die Ausübung der Souveränität durch allgemeine freie Stimmgebung. Das Volk wird daher nicht gegen ihn auftreten zu Gunsten der Ideal-Republikaner und zweiföhriger monarchischer Faktionäre; es wird sich um ihn schaaeren, diemeil er die Gewalt hat und dieselbe mit allem Nachdruck anwendet, ohne den Schein zu verlieren, im Namen und im Interesse der Nation zu handeln. Mit Ausnahme der Parteihäuptlinge werden auch alle Patrioten Frankreichs mit wohlverstandenen Egoismus der Macht huldigen, welche die Ordnung erhält, und die Millionen fleißiger Bürger werden nicht daran denken, für Ideologien die Fahne des inneren Krieges und Faustrechts aufzustecken.

Haben wir den neuen Helden der Politik und seinen Staatsreich richtig verstanden, so wird er, nach Auflösung der anderen konstituirten Gewalten, mit der absoluten Exekutivgewalt in der Hand, sein eigenes Schicksal abermals in die Wahlurne legen, aber zuvor eine neue Nationalversammlung wählen lassen und die Verfassung einer Modifikation mit ihr unterwerfen, der Modifikation, welche das Oberhaupt der vollziehenden Gewalt, den Repräsentanten, der Macht Frankreichs nach Außen betrifft. Sein Staatsreich war eine Nothwendigkeit: die Franzosen werden ihm denselben nicht nur verzeihen, sondern auch, wenn er fortwährend zu impos-

niren versteht, danken. Schwerlich streckt er die Hand nach einer erblichen Kaiserkrone aus, wie sein Oheim; er ist ein Mann der modernen Zeit; er wird sich mit der Präsidentschaft begnügen, ober mit einer Präsidentschaft, welche nicht bloß den leeren Schatten der Auktorität, sondern die wirkliche Macht besitzt. Gelingt es ihm, so wird Europa den Frieden behalten; gelingt es ihm nicht, so steht dieser Welttheil einer allgemeinen Conflagration entgegen.

### Zum Kossuth-Enthusiasmus.

(Nach der Allgemeinen Zeitung.)

Kossuth hat nunmehr England verlassen, um seine theatralischen Vorstellungen in Amerika zu beginnen. Nach den letzten amerikanischen Zeitungen haben jedoch seine Gastrollen in England bei den Amerikanern nur getheilten Beifall gefunden, und der Kagenjammer, der dort auf den vorangegangenen Rausch einzutreten beginnt, dürfte den nüchternen und praktischen Leuten in Amerika eine Warnung sein. Der Kapitän des Mississippi hat in dieser Richtung bereits vorgearbeitet, indem er einen für den Agitator wenig schmeichelfaften Bericht über seinen Aufenthalt am Bord des amerikanischen Kriegsschiffes in die Heimath gesendet hat. Natürlich sezt die ultraradikale Presse Himmel und Erde hiegegen in Bewegung, allein selbst aus ihren rasenden Berichten ist ersichtlich, daß die aufgetriebene hohle Blase des Kossuth'schen Ruhmes ein Loch bekommen hat, aus welchem die verpestete Luft der Aufschneiderei und Lüge herauszubrechen beginnt. Jedenfalls werden seine Gastrollen den klingenden Erfolg nicht haben, den Kossuth sich verspricht, denn selbst die Anleihe des General Lopez, welche im Süden von Amerika mit beispielloser Energie und verhältnismäßig großen Chancen betrieben wurde, konnte trotz der zahlreichen Beförderer der Unternehmung unter den begüterten Pflanzern, trotz der großen Vortheile, welche die Einverleibung Cubas für die Sklaven-Staaten versprach, nicht über 20,000 Dollars gebracht werden. Die Kinkel'sche Revolutions-Anleihe, für welche bis jetzt 30,000 Dollars gezeichnet waren, deren Einzahlung aber erst nach theilweise vollendeter Subscription stattfinden soll, geht einem noch weit kläglicheren Ende entgegen. Durch sein Auftreten in Marseille und London hat Kossuth dem beabsichtigten Erfolg sehr geschadet, allein wenn dem auch nicht wäre, wenn selbst das Maximum von 100,000 Dollars erreicht würde, wohin soll dieses reichen, wenn man die ganze Welt revolutioniren will. Uebrigens ist Kossuth in Geldsachen nicht sehr delikater Natur, wie dieß sein Gebahren in Bezug auf die Kassen des welschland Hany-Vereins für inländische Fabrikate, die Kassen des ungarischen Handels-Vereins, soweit sein Busenfreund Szabo nicht schon mit dem Inhalte derselben durchgegangen war, und die Sparkasse zu Pesth, sämmtlich Anstalten, denen Meister Kossuth als Direktor vorstand und denen er die Rechnung noch heute schuldig ist, hinlänglich beweisen. Der Expräsident von Debreczin wird es, wenn ihm 100,000 Dollars eingehen sollten, gerathener finden, den Beitrag mit der Krone des heiligen Stephanus und mit den Diamanten des erdroffelsten Grafen Zichy als Kossuth'sches Fideikommiß zurückzulegen, statt, wie der Märzspiegel berichtet, Gewehrfabriken zu kaufen und Ingenieur-Schulen zu errichten.

### W ü r t t e m b e r g.

Stuttgart, 3. Dez. (W. G.) Die Nachrichten aus Frankreich haben in allen wahrhaft konservativen Kreisen nur Freude erregen können, denn wohin hätte es führen sollen, wenn, wie es allen Anschein hatte, ein wirklicher offener Kampf unter den Ordnungsparteien in Frankreich zum Ausbruch gekommen wäre, wozu die Mehrheit der Nationalversammlung, ihre Stellung durchaus verkennend, dem Präsidenten gegenüber Miene gemacht hatten. Wir hörten heute an mehreren wohlgefinnten konservativen Orten Freude über diese Energie des Präsidenten äußern, durch die Ludwig Napoleon Bonaparte ohne Zweifel Frankreich vor neuen Wirrnissen

bewahrt haben wird, und man sieht nun mit größter Spannung weiteren Nachrichten entgegen.

Stuttgart, 3. Dez. (W. G.) 63. und 64. Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Am Ministerische Staatsrath v. Knapp. Gestern und heute wurde der Finanzkommissions-Bericht über die indirekten Steuern vollends zu Ende berathen. Der Antrag auf Besteuerung von Kuruspferden fiel durch. Die Sporteln haben 18<sup>4/50</sup> 323,102 fl. 34 kr. ertragen und sind für 18<sup>50/50</sup> zu 299,325 fl., für 18<sup>51/50</sup> zu 375,325 fl. in Voranschlag genommen. Da jedoch mehrere für das letztere Jahr beantragte neue Sporteln nicht mehr zur Durchführung kommen werden oder verworfen wurden, so bleibt die Kammer für beide Jahre bei je 300,000 fl. stehen. Unter den neuen Sporteln wird die von 30 fr. auf Paßarten und 15 fr. für deren Erneuerung angenommen; eine Abgabe von Erbschaften und Vermächtnissen erlitt bei der Berathung so viele Beschränkungen und Aenderungen, daß sie wieder an die Kommission zurückgegeben werden mußte und ihr Schicksal noch nicht gewiß ist. Eine Abgabe von nicht ausgehobenen Militärpflichtigen ward abgelehnt, ebenso eine von Zimmermann beantragte Hagestolzensteuer.\*) — Der von der Regierung eingebrachte Gesetzesentwurf über Aufhebung einiger Arten von Sporteln für Dispensationen in Ehefachen wird angenommen. Anträge auf Beschränkung von Tanzbelustigungen wurden abgelehnt. Ein Antrag Hiller's wegen Erhöhung der Sportel für Ertheilung des Staatsbürgerrechts von 10 auf 50 fl. wird mit 46 gegen 41 Stimmen abgelehnt. Die Wirtschaftsabgaben ertrugen 18<sup>49/50</sup> 1,154,140 fl. 26 kr. und sind für 18<sup>50/50</sup> und 18<sup>51/50</sup> mit je 1,080,000 fl. in Voranschlag genommen. Hierbei ertheilt der Hr. Finanz-Dev. Chef interessante statistische Aufschlüsse: Die Weinconsumtion hat sich in Württemberg seit 20 Jahren auf's Doppelte erhöht und ist von 283,000 auf 575,000 Eimer gestiegen; die Weinconsumtion hat abgenommen und brachte nur 90,000 Eimer zur Versteuerung. Die Zahl der Wirthe hat im letzten Jahre um 452 zugenommen und beträgt in Württemberg 12,559. Eine Bitte um Beschränkung der Ertheilung von Wirtschaftskoncessionen wird beschloffen.

\*) Wie hätte man es aber machen müssen, wenn ein solcher Hagestolze sich geweigert hätte die Steuer zu bezahlen, unter dem Vorgeben er könne kein Weib finden, wie er eins wünsche? da hätte er ja die Regierung angehen können, sie solle ihm für ein Weib sorgen, und diese hätte dann einen eigenen Kupppler aufstellen müssen, der alle solche mit Weibern hätte versehen müssen. Vielleicht hätte dieses Amt dann Hr. Zimmermann übernommen. Auf jeden Fall sollten aber jetzt alle alten, runzeligen Jungfern dem Hrn. Zimmermann ihren Dank abstatten und ihn bekränzen, nur weiß ich nicht mit was?

### D e u t s c h l a n d.

Heidelberg, 3. Dez. (M. Z.) An die drei Kompagnien des 5. Infanterie-Bataillons, zur Zeit detachirt in Bruchsal, hier und Mosbach, erging gestern Abend der Befehl aus Karlsruhe, unverzüglich in ihre Garnison Mannheim einzurücken, in dessen Folge schon heute der Abmarsch stattfindet. Es heißt, drei Kompagnien des 2. Bataillons in Karlsruhe kämen als Ersatz in die genannten Städte.

Aus dem Höhgau, 30. Nov. (D. B.) Mit der kürzlich bekannt gemachten Verlängerung des Kriegszustandes sind auch in unserer Gegend alle Gutgefinnten vollkommen einverstanden. Theils Hoffnung auf Frankreich, theils andere Gründe, haben unsere rothe Partei zu erneuter Thätigkeit angetrieben. Daß diese nicht erfolglos war, beweisen die Wahlen zum großen Bürger-Ausschuß in so manchem Städtchen und Dorfe in unserer Nachbarschaft, wo sie zu Gunsten der Rothten ausfielen. — Bemerkenswerth ist auch, daß bei einem Deutschkatholiken ein Plan aufgefunden wurde, eine neue Vernunftreligion zu gründen. In einem Städtchen am See sollen bereits Mehrere ihren Beitritt erklärt haben und man wartete nur auf die Aufhebung des Kriegszustandes — mit dem sich, so scheint es, die Vernunftreligion nicht recht verträgt — um öffentlich hervorzutreten und um dem neuen Glauben in einem besondern Blatte ein Organ zu gründen.

Wien, 29. Nov. (S. M.) Seit einigen Wochen werden bedeutende Truppentransporte auf der Südbahn nach Italien bemerkt, die jedoch vereinzelt und ohne Aufsehen geschehen. In der jüngsten Zeit ist namentlich auch eine ansehnliche Zahl Feldgeschütze dahin abgegangen. Dem Vernehmen nach wird ein Theil unserer Armee in Italien an die römische Gränze, ein anderer nach Südtirol und Vorarlberg gegen den Rhein zu vorgeschoben werden. Man hält, wie es den Anschein hat, eine endliche, viel-

leicht gewaltsame Entwicklung der Dinge in Frankreich für nicht mehr ferne.

Wien, 29. Nov. (N. Z.) Nach einer eben aus Verona eintreffenden Meldung soll sich der Marschall Radetzky leidend befinden. Der General der Cavallerie Graf Schlik wird als zukünftiger Armeekommandant in Galizien bezeichnet.

Preußen. Suhl, 29. Nov. Die hiesige freie Gemeinde scheint immer mehr in Flor zu kommen; sie feierte neulich ihr erstes Stiftungsfest in drei Aufzügen. Vormittags mit einer „Predigt,“ Mittags mit einem Zweckessen und Abends mit einem „freien“ Tanz Vergnügen. Die ganze Feier machte überhaupt dem Beiworte „frei“ alle Ehre. Der „Geistliche,“ Kupferschmied Eckbold, spielte überall die erste Rolle. Vormittags wies er in einer „Erbauungsrede“ auf die hohe Bedeutung des Tages hin. Mittags präsidierte er beim Festmahl und Abends glänzte er als Vortänzer. Der Schauplatz war ein und derselbe, ein Saal eines Gartenhauses. (Später, bei noch größerem Flor dieser Gemeinschaft, wird man wahrscheinlich nach jedem Theil der Predigt einen Tanz aufführen. Ann. d. Red.)

### A u s l a n d.

Frankreich. Wir wiederholen in Folgendem die in letzter Nummer gegebenen Nachrichten über die schnelle neueste Wendung der Dinge in Paris, da wir sie nicht in allen Blättern mittheilen konnten:

Stuttgart, 3. Dez. (S. M.) Nachmittags. So eben verbreitet sich hier die Nachricht, daß L. N. Bonaparte in Paris einen Schlag gegen die Nationalversammlung geführt, dieselbe aufgelöst, die Häupter der im feindlichen Parteien hat verhaften und Paris in Belagerungszustand erklären lassen. Den um Paris liegenden Truppen sind die Befehle zugegangen, sich auf den ersten Wink bereit zu halten. Der Staatsrath ist aufgelöst, das allgemeine Wahlrecht wieder hergestellt worden.

Nachmittags 3<sup>1/2</sup> Uhr. So eben erhalten wir direkt folgende telegraphische Botschaft:

Paris, 2. Dez. Nationalversammlung gesprengt; Changarnier, Lamoricière, Charras verhaftet. Die Gewalt in Napoleons Händen.

Paris, 1. Dez. (S. M.) Das Glysée fährt fort, mit einer erstaunlichen Folgerichtigkeit, Energie und Kühnheit die obersten Staatsämter von allen zweifelhaften nicht genug Entschlossenheit und Thatkraft besitzenden Persönlichkeiten zu reinigen.

Stuttgart, 4. Dez. (St. A.) Nach auf telegraphischem Wege hier eingelaufenen Privatdepeschen soll Louis Napoleon die Präsidentschaft auf zehn Jahre verlängert und eine Repräsentation mit zwei Kammern, basirt auf das allgemeine Stimmrecht, eingeführt haben.

### Eduard Friedleb.

(Fortsetzung.)

Für die würdige Familie in Eichberg waren dies trübe Tage Eduard schwebte in sichtbarer Todesgefahr. Der Arzt kam jeden Tag und gab sich alle Mühe den Jüngling zu retten, allein die Krankheit war um so hartnäckiger, da sie vom Gemüth ausging. Deshalb zweifelte er selbst an der Wirksamkeit seiner Kunst, unterließ übrigens nicht, der Familie Muth einzusprechen, und sie zur Hoffnung zu ermuntern. Aber ach, wie oft wollte dieser Trost nicht anschlagen, wie oft gaben sie ihren Liebling für verloren, wie fühlten sie ihr Herz von den peinlichsten Empfindungen und Vorstellungen zerrissen, wenn Eduard ihren Namen nannte, ohne sie zu kennen, oder wenn er in seiner Geistesabwesenheit sich bald mit ihnen bald mit Harold beschäftigte! Welch' edle Gesinnungen, welche Liebe, welchen Pflichteifer äußerte er, selbst in den Phantasien der Fieberhize! Das ergriff sie dann mit neuer Dual, und machte ihnen den Gedanken an Trennung und Tod noch fürchterlicher. Alle Menschen im Dorfe, ja die ganze Nachbarschaft nahm innigen Antheil.

Endlich am zehnten Tage ließ das Fieber etwas nach. Die Betäubung des Kranken löste sich in einen langen und ruhigen Schlummer auf. Mit dem Erwachen war die Besinnung wiederkehrt. Da dächte ihm, er sei aus einem schweren Traum erwacht. In demselben Augenblick trat der Arzt in's Zimmer, und gewahrte die Veränderung sogleich. Nachdem er des Kranken Puls geprüft, sprach er zu den Umstehenden: „Gott sei Dank, die Gefahr ist überstanden; aber mäßigen Sie Ihre Freude, um ihn zu

schonen, denn er ist sehr schwach.“ Da sprach Tobias tiefgerührt: „Ja, Gott sei Dank und Preis, er hat unsere Thränen gesehen und unsere Gebete erhört. Lieber Eduard, du bist sehr krank gewesen, aber der Allbarmerzige hat dein Leben gekostet, unsern alten Tagen zum Trost, und wird auch dir in Zukunft mit seiner Gnade beistehen.“ Mutter und Schwester weinten mit gefalteten Händen zu Gott auf. Eduard reichte allen Umstehenden stillschweigend die Hand. Unausprechlich beseligend war der Uebergang aus dumpfer Trostlosigkeit in diesen Zustand der reinsten Wonne. Eduard schien ihnen wieder von neuem geschenkt. Die Krankheit war nun zwar gebrochen, aber nur langsam ging die Erholung und gänzliche Genesung von Statten. Kaum konnte der Genesende sich auf den Beinen halten, als er zum erstenmal vom Lager erstand. Bläß und abgezehrt schwankte er einher, und es kostete ihn Mühe und Anstrengung, bis er es dahin brachte, ein Stündchen in heiterer Frühlingluft des Gartens zubringen zu können. Stillter Kummer, obwohl nach überstandener Krankheit etwas gemildert, nagte noch immer an seinem Herzen. Das erkannte der Vater wohl, darum suchte er ihn öfters durch liebevollen und herzlichen Zuspruch aufzuheitern.

Eines Morgens saß er mit dem geliebten Sohne, welcher eben mit trübem Blicke still vor sich hinschaute, in der Laube; da faßte er traulich seine Hand und sprach: „Sib dich zufrieden, Eduard! Du mußt das Joch in der Jugend tragen, damit es dir im Alter vielleicht desto besser ergehe. Dieß sind Prüfungen, mein Sohn, die nicht von ungefähr kommen. Es werden dadurch nicht nur mancher Leute Gedanken offenbar, sondern auch die Unschuld wird wieder gerechtfertigt werden. Hoffe auf Gott, der Alles, auch das Verborgendste, an's Tageslicht bringt; und sei überzeugt, daß das Unrecht, welches du nun erdulden mußt, dich mit Erfahrung bereichern kann, welche dir auf dein ganzes Leben zu gut kommt. Merke dir dabei die Sprüche der Weisheit: Alles was dir widerfähret, das leide, und sei geduldig in allerlei Trübsal. Laß dich nicht das Böse überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem. Gott führt die Menschen wunderbar. Wer weiß, ob du nicht Gelegenheit findest, denen künftig Gutes zu thun, die dich jetzt wegwerfen und ohne Ursache hassen.“ Eduard beruhigte sich durch die Vorstellungen des Vaters, ertrug mit stiller Geduld die erlittene Kränkung, und fing an von der Zukunft die Rechtfertigung seiner Unschuld und eine günstige Entwicklung seines Schicksals zu hoffen. Auch betrog ihn sein Glaube nicht. (Fortsetzung folgt.)

### Fruchtpreise.

G m ü n d, 3. Dezember 1851.		per Simri.	
Kernen	1 fl. 16 fr.	1 fl. 15 fr.	1 fl. 10 fr.
Roggen	1 fl. 45 fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
Gerste	1 fl. 34 fr.	1 fl. 32 fr.	— fl. — fr.
Weizen	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
Haber	— fl. 34 fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.

Mittelpreis per Simri Kernen 2 fl. 12 fr.

Gesammt-Eröss . . . . . 1414 fl. 45 fr.

Es kostet der Vierling Schönmehl 27 fr.

Der Gpfündige Laib Kernenbrod ist geschätzt auf 23 fr.

Der Kreuzerweck muß wägen 5<sup>1/2</sup> Loth.

Schrammen-Inspektor Weidmann.

Schorndorf, den 2. Dezember 1851.

1 Scheffel Kernen	18 fl. — fr.
1 — Winter-Weizen	18 fl. — fr.
1 — Gerste	12 fl. — fr.
1 — Haber	15 fl. — fr.
8 Pfund Kernenbrod zu	30 fr.
das Gewicht eines Kreuzerwecks auf	6 Loth.

Frankfurter Goldkurs vom 3. Dezember.

Pistolen	9 fl. 39 <sup>1/2</sup> kr.
Preuss. Friedrichsd'or	9 „ 56 <sup>1/2</sup> „
Holländ. 10 fl.-Stücke	9 „ 50 <sup>1/2</sup> „
Rand-Dukaten	5 „ 36 <sup>1/2</sup> „
20 Francs-Stücke	9 „ 29 <sup>1/2</sup> „
Engl. Souverains	11 „ 54 „

Gefäll-Ablösungs-Tabellen und

Zehent-Quittungs-Büchlein, sowie das

Adventlied „Thauet, Himmel, den Gerechten“

sind zu haben

in der J. Keller'schen Buchdruckerei.

# Forstamt Lorch.

Durch hohen Erlaß Königl. Ober-Finanzkammer, Abtheilung für Forste d. d. 21. November 1851 Nr. 11,425, sind die nachfolgenden, für diesseitigen Forst auf das Jahr 18<sup>51</sup>/<sub>52</sub> (1852) beantragten Holzpreise genehmigt worden.

Lorch, den 27. November 1851.

Königl. Forstamt.

Dietlen.

## I. Brennholz, Rinde und Streu.

Benennung der Reviere.	A. Laubholz, 1 Klafter.												B. Nadelholz, 1 Klafter.						Abfallholz, 1 Kl.		Stockholz, 1 Kl.		Bemerkungen.																				
	Eichen und Wildobst.		Buchen, Glzbeer, Ahorn, Eschen, und Rüstern.		Birken und Kirschen.		Aspen.		Erlen, Linden und Weiden.		Fichten und Tannen.		Forchen.		Ausgeästete Nadelstreu-Prügel.	hartes.	weiches.	hartes.	weiches.																								
	Später.	Schr.	Prgl.	Schr.	Prgl.	Schr.	Prgl.	Schr.	Prgl.	Schr.	Prgl.	Schr.	Prgl.	Schr.	Prgl.	Schr.	Prgl.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.		fr.	fl.	fr.	fl.	fr.															
Gmünd . . . . .	16	—	7	48	5	48	8	32	7	20	7	20	5	48	5	52	4	48	5	20	4	24	6	40	4	36	—	—	—	—	4	30	4	—	3	12	2	28	2	56	2	24	Stockholz für Selbst-Aufbereitung pro 1 Klafter hartes 24 fr., weiches 16 fr. in sämtlichen Revieren.
Gschwend . . . . .	12	—	6	12	3	44	7	48	4	56	5	36	4	24	4	—	3	12	5	—	3	4	4	16	3	4	—	—	—	—	3	—	3	12	2	28	3	20	2	36			
Hohenstaufen . . . . .	20	—	10	12	8	4	12	20	10	4	9	56	7	—	7	24	6	12	7	32	6	—	8	16	6	—	6	52	4	4	5	36	5	52	4	32	2	56	2	24			
Kaisersbach . . . . .	14	—	7	—	4	—	7	52	5	28	5	36	4	12	3	—	2	28	5	12	3	36	5	4	3	20	—	—	—	—	3	—	3	24	2	36	3	20	2	36			
Lorch . . . . .	16	—	6	48	4	28	10	12	7	16	9	—	6	—	4	48	3	—	7	—	5	20	6	4	4	12	—	—	—	—	4	—	3	36	2	44	3	32	3	—			
Welzheim . . . . .	16	—	8	—	4	12	10	48	7	—	8	20	6	16	4	48	3	—	7	12	4	32	6	16	4	—	—	—	—	3	24	3	36	2	20	3	20	2	36				

NB. Unter obigen Preisen die Aufbereitungskosten mit begriffen.

Benennung der Reviere.	Rinden, Klafter.		Wellen, 100 Stück.										Größel-Reisack und Dorn. 100 Stück.	Streu						Bemerkungen.					
	Eichen.	Fichten und Tannen.	Eichen und Wildobst.	Buchen, Glzbeer, Ahorn, Eschen, Rüstern.		Birken.		Linden und Erlen.		Aspen.		Nadelholz.		von Nadelreisack.		Laub und Moos.									
				Fuder oder Wagen v. 2 Pferden oder 4 Ochsen.	Tracht.	Fuder oder Wagen v. 2 Pferden oder 4 Ochsen.	Tracht.	fl.	fr.	fl.	fr.			fl.	fr.										
Gmünd . . . . .	3	12	3	48	5	40	5	40	3	44	3	48	2	—	1	40	1	12	—	4	1	36	—	6	Bei der Laub- und Moosstreu der höhere Preis für Laub, der niedere für Moos.
Gschwend . . . . .	2	20	3	20	3	52	3	12	3	12	3	—	2	12	1	12	1	12	—	4	1	36	—	6	
Hohenstaufen . . . . .	3	24	8	8	9	12	6	—	6	—	5	52	3	—	2	42	1	12	—	4	1	36	—	6	
Kaisersbach . . . . .	2	24	3	12	4	44	3	12	3	12	3	—	2	12	1	24	1	12	—	4	1	36	—	6	
Lorch . . . . .	3	12	3	4	4	44	4	—	2	56	2	48	2	12	1	40	1	12	—	4	1	36	—	6	
Welzheim . . . . .	4	20	4	12	5	32	4	32	4	—	3	—	2	12	1	52	1	12	—	4	1	36	—	6	

Nach den neueren Bestimmungen unter zu Grundlegung des Eichen-Schetter-Holzpreises zu subhastiren.

## II. Stamm-, Bau- und Werkholz.

Benennung der Reviere.	A. Laubholz, 1 Kubikfuß.														B. Nadelholz.										
	Eichen.				Ahorn, Elzbeer, Eichen, Kistern.		Buchen.			Hainbuchen.		Alpen-, Birn-, Kirschen-, Speierlings-, Mehleber- Bäume.	Birken.	Erlen.	Alpen, Linden, Weiden.	Abgeschältes					Aufgeklaffertes Pfahlholz, tannees Spaltholz.				
	20' lang und mehr.		unter 20' lang.		Mittlerer Durchmesser.											Sägholz.		Bauh Holz.							
	Mittlerer Durchmesser.															Mittlerer Durchmesser.					Mittlerer Durchmesser.				
30'' und mehr bis 26''.	25'' bis 20''.	19'' bis 7''.	30'' und mehr bis 26''.	25'' bis 20''.	19'' bis 7''.	20'' und mehr.	unter 20''.	25'' und mehr.	22'' bis 19''.	18'' bis 7''.	20'' und mehr.					unter 20''.	17'' und mehr.	16'' bis 12''.	unter 12''.	16'' und mehr.	15 4/5'' bis 12''.	unter 12''.			
														1 Kubikfuß.					1 Klafter.						
Gmünd . . . . .	fr. 13	fr. 11	fr. 8	fr. 11	fr. 9	fr. 7	fr. 10	fr. 9	fr. 8	fr. 7	fr. 9	fr. 8	fr. 8	fr. 5	fr. 5	fr. 4	fr. 7 1/2	fr. 7	fr. 6	fr. 5	fr. 7	fr. 6	fr. 4 1/2	fl. 12	fr. —
Gschwend . . . . .	fr. 13	fr. 11	fr. 7 1/2	fr. 11	fr. 9	fr. 7	fr. 10	fr. 9	fr. 8	fr. 7	fr. 9	fr. 8	fr. 8	fr. 5	fr. 5	fr. 4	fr. 6 1/2	fr. 6	fr. 5	fr. 4 1/2	fr. 6	fr. 5	fr. 4	fl. 11	fr. —
Hohenstaufen . . . . .	fr. 13	fr. 11	fr. 9	fr. 11	fr. 9	fr. 8	fr. 10	fr. 9	fr. 10	fr. 8	fr. 10	fr. 9	fr. 9	fr. 7	fr. 7	fr. 6	fr. 8 1/2	fr. 8	fr. 7	fr. 6	fr. 8	fr. 7	fr. 5 1/2	fl. 13	fr. —
Kaisersbach . . . . .	fr. 13	fr. 11	fr. 8	fr. 11	fr. 9	fr. 7	fr. 10	fr. 9	fr. 9	fr. 7	fr. 9	fr. 8	fr. 8	fr. 5	fr. 5	fr. 5	fr. 7 1/2	fr. 7	fr. 6	fr. 5	fr. 7	fr. 6	fr. 4 1/2	fl. 12	fr. —
Lorch . . . . .	fr. 13	fr. 11	fr. 9	fr. 11	fr. 9	fr. 8	fr. 10	fr. 9	fr. 9	fr. 7	fr. 9	fr. 8	fr. 8	fr. 5	fr. 5	fr. 4	fr. 7 1/2	fr. 7	fr. 6	fr. 5	fr. 7	fr. 6	fr. 4 1/2	fl. 12	fr. 40
Welzheim . . . . .	fr. 13	fr. 11	fr. 8	fr. 11	fr. 9	fr. 7	fr. 10	fr. 9	fr. 9	fr. 7	fr. 9	fr. 8	fr. 8	fr. 6	fr. 6	fr. 5	fr. 7 1/2	fr. 7	fr. 6	fr. 5	fr. 7	fr. 6	fr. 4 1/2	fl. 14	fr. —

NB. Obige für entrindetes (geschältes oder gerepelttes) Nadelholz ange-  
setzten Preise werden bei der Verwerthung in der Rinde per 1 Kubik-  
fuß je um 1/2 fr. ermäßigt.

## III. Klein-Nutzholz.

Benennung der Reviere.	Nadelholz = Stangen.														Landwiesen, Leiterbäume, Wagen = Deichsel u. u.				Bohnenstücken.		In sämtlichen Revieren.				
	Mittlere Stärke.														Eichen, Buchen, Eschen.		Birken.		starke.	geringe.	Sortiment.	Holzart.	Durchmesser.	Preis per 100'.	
	4 bis 3''.	3 bis 2''.	2 bis 1 1/5''.	1 2/5 bis 1 4/5''.	4 bis 3''.	3 bis 2''.	2 bis 1 2/5''.	1 2/5 bis 1 4/5''.	4 bis 3''.	3 bis 2''.	2 bis 1 2/5''.	1 2/5 bis 1 4/5''.	fl.	fr.											
	Preis einer Länge von 10 Schuh.																								
100 Stück.																									
Gmünd . . . . .	fl. 7	fr. 12	fl. 3	fr. 48	fl. 2	fr. —	fl. —	fr. 48	fl. 12	fr. —	fl. 6	fr. 48	fl. 3	fr. 12	fl. 1	fr. 30	fl. 8	fr. 4	fl. —	fr. 2	fl. —	fr. 48	fr. —	fl. 40	fr. —
Gschwend . . . . .	fl. 5	fr. 20	fl. 3	fr. —	fl. 1	fr. 24	fl. —	fr. 48	fl. 10	fr. —	fl. 5	fr. 12	fl. 2	fr. 20	fl. 1	fr. 10	fl. 5	fr. 24	fl. 3	fr. —	fr. 1	fr. 30	fl. 40	fr. —	
Hohenstaufen . . . . .	fl. 8	fr. —	fl. 4	fr. 30	fl. 2	fr. 12	fl. 1	fr. —	fl. 13	fr. —	fl. 6	fr. 36	fl. 3	fr. 12	fl. 1	fr. 30	fl. 8	fr. —	fr. 4	fr. —	fr. 2	fr. —	fl. 48	fr. —	
Kaisersbach . . . . .	fl. 5	fr. 36	fl. 3	fr. 12	fl. 1	fr. 30	fl. —	fr. 48	fl. 10	fr. —	fl. 5	fr. 12	fl. 2	fr. 24	fl. 1	fr. 10	fl. 5	fr. 30	fl. 3	fr. —	fr. 1	fr. 30	fl. 48	fr. —	
Lorch . . . . .	fl. 7	fr. 12	fl. 3	fr. —	fl. 2	fr. —	fl. —	fr. 48	fl. 12	fr. —	fl. 6	fr. —	fl. 3	fr. —	fl. 1	fr. 30	fl. 8	fr. —	fr. 4	fr. —	fr. 2	fr. —	fl. 48	fr. —	
Welzheim . . . . .	fl. 6	fr. 40	fl. 3	fr. 20	fl. 2	fr. —	fl. 1	fr. —	fl. 12	fr. —	fl. 6	fr. —	fl. 3	fr. —	fl. 1	fr. 30	fl. 7	fr. —	fr. 3	fr. 24	fr. 2	fr. —	fl. 48	fr. —	

Fichtensäße aus den Schlä-  
gen zu Reifen. — — — 40

In sämtlichen Revieren.	Stangen v. 4 bis 7''.				Baumpfähle.	Werk- und Pförch- Pfähle.	Schaufelstiele.	Rechenstiele.	Faschinen				Zaungerten.		Flechtgerten.		Maser.		Eint.-Wiesen.	Weiter.	Pflugleben, Eg- genbögen, Leitern.	Sattelzwiesel.	Schiedfaren- Regel.	Baumstützen.				Schefen und Deckreis.	Besenreis.											
	Eichen.	Buchen.	Birken.	Tannen.					von Nadel- Holz.	von weichen Laub- Holz- Arten.	15 bis 12'	11 bis 9'	11 bis 9'	8 bis 6'	groß.	klein.	30 bis 25' lang.	24 bis 20' lang.						19 bis 10' lang.	ganz geringe.															
	fr.	fr.	fr.	fr.					fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.						fr.	fr.	fr.	fr.			fr.	fr.	fr.	fr.	fr.	fr.	fr.	fr.	fr.	fr.	
	7	6	5	4	3	36	3	—	3	—	1	40	4	30	6	48	3	30	2	42	2	20	1	40	4	—	3	—	—	15	16	4 1/2	10	13	8	5	2 1/2	1 1/2	4	12